

Beschendorfer Brücke erst im Mai fertig – Ausweichroute dicht

Bau der Eisenbahn-Überführung dauert sechs Monate länger als vorgesehen – Während der Osterferien wird in Marxdorf ein Durchlass für Tiere erneuert

Von Sebastian Rosenkötter

Beschendorf/Marxdorf. Betonkrebis, einseitige Sperrung, begonnener Neubau, Insolvenz der Baufirma, verschobene Fertigstellung. Wenige Worte reichen aus, um die vielen Schwierigkeiten rund die Erneuerung der Brücke bei Beschendorf über die Eisenbahngleise aufzuzeigen. Ursprünglich sollte der Verkehr nach 16-monatiger Sperrung Ende November 2015 wieder über die Kreisstraße 59 rollen. Nun teilte Jens Sommerburg, Leiter des Landesbetriebs für Straßenbau und Verkehr in Lübeck, auf LN-Anfrage mit, dass ein Ende der Arbeiten im Mai erwartet werde.

Gleich drei Monate mussten die Arbeiten im vergangenen Jahr ruhen. Grund hierfür war das Insolvenzverfahren der Betam Infrastructure GmbH. Hinzu kamen weitere unvorhersehbare Verzögerungen. Nun dürfte die Ostbau GmbH aus Osterburg in Sachsen-Anhalt das Großprojekt zu Ende führen. Die Baukosten für die 62 Meter lange Brücke steigen übrigens deutlich an. Sommerburg rechnet mit einem finalen Betrag von 2,4 Millionen Euro. Das wären mehr als 300 000 mehr als ursprünglich eingeplant. „Durch die Insolvenz von Betam sind Mehrkosten in Höhe von rund 100 000 Euro entstanden. Diese werden im Rahmen des Insolvenzverfahrens geltend gemacht“, so Sommerburg.

Für die Nutzer der Kreisstraße sowie die Beschendorfer Bürger ist die etwa halbjährige Verlängerung der Sperrung äußerst unangenehm. Zwar gibt es eine offizielle Umleitung, diese ist aber rund 20 Kilometer länger. Hinzu kommt, dass eine beliebte Ausweichroute seit vergangener Dienstag dicht ist. Der Schulweg in Marxdorf in der Gemeinde Schashagen ist nicht mehr passierbar. Ein Durchlass der Krepmer Au wird ausgetauscht. Die darüber verlaufende Straße musste komplett entfernt werden. Bürgermeister Rainer Holtz (CDU)



Seit dem 21. Juli 2014 ist die Kreisstraße über die Brücke bei Beschendorf gesperrt.

Fotos: Sebastian R.



Die Sperrung des Schulwegs nach Marxdorf wird bereits weit vorher angekündigt.



Bürgermeister Rainer Holtz (l.) und Thorsten Lorenzen begutachten den Bau des Durchlassrohres.

rechnet damit, dass die Arbeiten, inklusive Erneuerung des Fußgängerbereichs, am Ende der Ferien abgeschlossen sein werden. „Dann müssen die Schulbusse wieder fahren“, so Holtz.

Knapp 80 000 Euro werden fällig. Wobei die EU 90 Prozent der Summe tragen wird. Möglich macht dies die Wasserrahmenrichtlinie, die helfen soll, Gewässer so zu gestalten, dass Tiere sie nutzen können. Thorsten Lorenzen, Ver-

bandsvorsteher vom als Träger der Arbeiten fungierenden Wasser- und Bodenverband Neustädter Binnenwasser, erläutert, dass es viele kleine Tierchen und schwimmschwache Fische gebe, die das alte Rohr nicht durchqueren konnten. „Der Betonboden war zu glatt, sie konnten sich nicht halten“, so Lorenzen. Deshalb wird nun ein neuer Kasten eingesetzt, auf dessen Grund mit Steine gefüllte Netze befestigt werden.

Vorhaben wie diese sind für Lorenzen nicht ungewöhnlich. Aktuell laufe unter anderem die Planung für die Erneuerung von Durchlässen in Groß Schlamin (Gemeinde Schashagen) und Hobstin (Gemeinde Schönwalde).

Zudem sollen im Sommer 2017 etwa 1500 Meter des Lachsbaches unweit von Stolpe renaturiert werden. Die Kosten dürften sich dann auf mehrere Hunderttausend Euro belaufen.